

lich den merkantilen und politischen Aktivitäten der Mittelschichten, und zum andern ist die Oberschicht offen und Aufsteigern zugänglich. Der dritte Teil der Arbeit verfolgt diesen Prozeß chronologisch und verknüpft ihn mit dem politischen Geschehen zwischen 1191 und 1268; das Ergebnis war die Unterordnung des Adels unter die päpstliche Stadtherrschaft. Die Studie macht die besonderen Mechanismen und Verläufe des sozialen Wandels in der römischen Oberschicht einsichtig und liefert mit ihrer eigenständigen Konzeption aufgrund einer profunden Literatur- und Quellenkenntnis einen Beitrag zur Geschichte Roms, der für die moderne Forschung von zentraler Bedeutung ist. Walter Koller

Arnold ESCH, Wirtschaft und Gesellschaft im Rom der Renaissance, in: Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft, Jb. 1997, Göttingen 1998, Verlag Erich Goltze, ISBN 3-88452-243-4, S. 183–195, stützt sich vornehmlich auf die römischen Zollregister der Jahre 1450 bis 1480 bei Ausführungen über Export und Import, Kaufleute, Handelswaren und Konsumenten. R. S.

Patricia SKINNER, Politics and piracy: the duchy of Gaeta in the twelfth century, *Journal of Medieval History* 21 (1995) S. 307–319, weist auf die Bedeutung von Kontakten zwischen Gaeta und Genua hin, die möglicherweise die beiden norditalienischen Städten vergleichbare verfassungsgeschichtliche Entwicklung Gaetas erklären können. T. R.

Athina KOLIA-DERMITZAKI, Michael VII Doukas, Robert Guiscard and the Byzantine-Norman Marriage Negotiations, *Byzantinoslavica* 58 (1997) S. 251–268. – Das im August 1074 arrangierte Heiratsbündnis zwischen dem Normannenherzog Robert Guiscard und Kaiser Michael VII. von Byzanz, ein Zeichen des Respektes, den man in Byzanz dem Eroberer Baris (1071) zollte, ist in einem Chrysobull dokumentiert, das von dem bedeutenden Literaten und Staatsmann Michael Psellos verfaßt wurde. Es enthält die Vereinbarung, daß Konstantinos, der damals drei Monate alte Sohn Michaels VII., mit einer der Töchter Roberts (unbekannten Namens) verheiratet werden sollte. Diese traf zwar 1076 in Konstantinopel ein und erhielt in Byzanz den Namen Helene; die Heirat kam jedoch nicht zustande, weil Michael VII. 1078 gestürzt wurde. Im Zusammenhang mit diesem Bündnis liegen auch zwei von Psellos verfaßte Briefe an Robert Guiscard vor (K. Sathas, *Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη*, Bd. 5, Venedig-Paris 1876, Nr. 143 und 144), die hier untersucht werden. Franz Tinnefeld

Barletta crocevia degli Ordini religioso-cavallereschi medioevali. Seminario di Studio, Barletta 16 giugno 1996 (Melitensia 2) Taranto 1997, Centro Studi Melitensi, 123 S., Abb., keine ISBN. – Der Band vereinigt vier Vorträge eines Convegno, der einigen Aspekten der reichen Geschichte der barlettanischen Niederlassungen der Ritterorden gewidmet war: Cosimo Damiano FONSECA, L'Ordine Equestre del Santo Sepolcro (S. 13–22), ist ein eher erbaulicher Beitrag, der zum Schluß gerade noch mit weniger als einer Seite auf Barletta eingeht und sich auch dadurch selbst richtet, daß der Vf. von den zahlreichen einschlägigen Arbeiten von K. Elm nur eine kennt. – Hubert HOUBEN, La presenza dell'Ordine Teutonico a Barletta (secc. XII–XV) (S. 23–50), führt durchaus über K. Forstreuter (vgl. DA 23, 245) hinaus. In der Frage der Grablege Hermanns von Salza tritt er für